

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Karpathen, teils (deutscherseits) in die Linie Krakau — Eschenstochow — Szjerads zu verlegen. Von hier aus schien es mit Recht möglich zu sein, die Offensive an geeigneter Stelle wieder zu eröffnen. Die Loslösung der Truppen zu diesem nicht von taktischem Mißerfolge gebotenen Rückzuge war schwierig, vollzog sich aber verlustlos unter nachhaltiger Zerstörung aller Bahnanlagen, Straßen und Telegraphenverbindungen, die dem Feinde hätten dienen können. Der Rückmarsch war in Ansehung der Wegeverhältnisse noch schwieriger als der Vormarsch. Er verlangte das Neuerste von Mann und Pferd, von Kraftwagen und Radfahrern. Es wurde aber geleistet. Die russische Verfolgung war langsam, schwächlich und erfolglos. Sie drang mit Teilen in Galizien, und den Hauptkräften im Weichselbogen ein, Detachierungen zogen wechselabwärts vom Narew auf Thorn. Hier beginnt nun die Genialität der deutschen Heeresleitung sich in vollem Glanz zu zeigen. Wenn man eine gewaltige feindliche Schlachtenfront mit schwächeren Kräften angreifen will, kommt es darauf an, ihren schwachen Punkt zu erkennen und dort überraschend und stürmisch anzupacken. Wenn es möglich ist, die feindliche Front so einzustossen, daß man dann von der Flanke her sie aufrollen kann, so gibt das den Ausblick auf vollen Erfolg. Der schwache Punkt der russischen Massen lag nun an der unteren Weichsel. Es wurden daher zwar in Südpolen in der Gegend von Krakau genügende verbündete Truppen zur Verteidigung von Oberschlesien usw. belassen, eine starke deutsche Armee aber durch einen kühnen Flankenmarsch — die russische Front entlang — durch Fußmarsch und Eisenbahentransport in der Gegend von Wreschen und Thorn zusammengezogen, um von dort aus die südlich der Weichsel befindlichen russischen Kräfte zu schlagen und dann von N. her die rechte Flanke der russischen